

berichten nämlich, Dietrich von *Moelenheym* habe ihnen gesagt, der König – und damit ist unzweifelhaft Wenzel gemeint – habe ihm mitgeteilt, der König von England, also Richard II., habe den König von Frankreich, also Karl VI., schriftlich um Hilfe gebeten. Die Schreiben selbst habe er auch einsehen können. Der englische König habe geschrieben, er wolle sich jetzt des Heiligen Römischen Reiches annehmen und mit Heeresmacht ins Feld ziehen. Der Erzbischof von Köln, also Friedrich von Saarwerden, und der Herzog von Heidelberg, d. h. der Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, hätten dem englischen König alle ihre festen Plätze geöffnet und beabsichtigten, ihn zu unterstützen. Der englische König wolle nach Rhens und Frankfurt ziehen und sich in Aachen krönen lassen. Den Inhalt der ihm vorgelegten Schreiben könne auch Rutger von Drove bezeugen.

So merkwürdig diese Nachrichten zunächst anmuten, sie fügen sich dennoch problemlos in die politischen Gegebenheiten jener Zeit ein. Der Ehrgeiz des englischen Königs ist hinlänglich bekannt, und es scheint, als habe er sich bereits im Jahre 1394 Hoffnungen auf die römisch-deutsche Königskrone gemacht³⁶. In den 90er Jahren war es ihm gelungen, sein von sozialen Unruhen und Adelsoppositionen erschüttertes Königtum so zu festigen, daß er im Sommer 1397 größeren Handlungsspielraum erhielt³⁷. Gerade zu jener Zeit, nämlich um den 24. Juni 1397, kamen dem Bericht der *Annales Ricardi* zufolge Gesandte aus Deutschland an den englischen Hof und boten dem König die römisch-deutsche Königskrone an und eröffneten ihm damit die Aussicht auf die Kaiserkrone³⁸. In England verbreitete sich daraufhin rasch das Gerücht, er sei bereits zum Kaiser gewählt³⁹. Die Leitung der Gesandtschaft hatte der Xantener Propst Hugo von Hervorst inne, den Erzbischof Friedrich III. von Köln bereits im Jahre 1390 als *dilectus noster consiliarius* bezeichnet hatte⁴⁰ und der

36) Édouard PERROY, *L'Angleterre et le grand schisme d'Occident. Étude sur la politique religieuse de l'Angleterre sous Richard II (1378–1399)* (1933) S. 342 und Anthony STEEL, *Richard II.* (1962) S. 228.

37) Zur Herrschaft König Richards siehe Harold F. HUTCHISON, *The Hollow Crown. A life of Richard II.* (1961) und STEEL (wie Anm. 36).

38) *Annales Ricardi secundi et Henrici quarti regum Angliae*, in: *Chronica monasterii s. Albani. Johannis de Trokelowe et Henrici de Blanford, monachorum s. Albani, necnon quorundam anonymorum chronica et annales, regnantibus Henrico tertio, Edwardo primo, Edwardo secundo, Ricardo secundo et Henrico quarto*, hg. von Henry Thomas RILEY (*Rerum Britannicarum medii aevi scriptores*, 1866) S. 199. – In dem Wissen, daß Richard die Königskrone letztendlich versagt blieb, heißt es: *Circa festum sancti Johannis Baptistae venerunt nuncii de Alemannia, praepositus Coloniensis et alii, qui, regis levitatem et ambitionem cognoscentes, suggererunt ei quod electus, vel certe eligendus erat in imperatorem*. Mit dem *praepositus Coloniensis* ist nicht der Dompropst, sondern der Propst von Xanten gemeint, wie sich aus dem Folgenden ergibt.

39) *Thomae Walsingham, quondam monachi s. Albani, historia Anglicana 2: A.D. 1381–1422*, hg. von Henry Thomas RILEY (*Rerum Britannicarum medii aevi scriptores*, 1864, Nachdruck 1965) S. 222 f.: *Eo tempore increpuere rumores, licet vane, quod videlicet rex Angliae fuisset electus imperator, unde rex elatus, ut fertur, ab eo tempore sapere coepit altius quam solebat, vulgus apportare, grandes summas pecuniae de quibuslibet mutuare; in tantum, quod nullus praelatus, nulla civitas, nullus civis notatus locuples, in toto regno se potuit occultare, quin de sua pecunia mutuo regi daret.*

40) Hierzu und zum Folgenden siehe Wilhelm CLASSEN, *Das Kollegiatstift St. Viktor zu Xanten*, in: Wilhelm CLASSEN, *Das Erzbistum von Köln. Archidiakonats von Xanten*